

Jahresbericht 2009/2010

der BDKJ-Diözesanleitung



Erstes Oberminikoncil am 3. Oktober 2009



Rund 300 Jungen und Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren tauschten sich im oberschwäbischen Rot a. d. Rot mit ihresgleichen zur Zukunft der Ministrantenarbeit aus.

Taizé-Jugendtreffen in Stuttgart



Rund 1200 Besucher kamen am 10. Oktober 2009 nach Stuttgart und verbrachten gemeinsam einen Tag à la Taizé.

[jugendforum]³ Zukunftskonferenz



Auf der Zukunftskonferenz vom 13. bis 16. Januar 2010 erarbeiteten und vereinbarten über 220 TeilnehmerInnen der verschiedenen Ebenen gemeinsam über 50 Experimente für die kirchliche Jugendarbeit.

BDKJ-Diözesanversammlung am 6. März 2010



Mit einmal 100 Prozent und einmal 95 Prozent der Stimmen wurden in zwei getrennten Wahlgängen Gabriele Denner als Geistliche Diözesanleiterin und Ulrich Müllerschön als Diözesanleiter für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche



Nicht erst seit das Thema in den Medien kursiert, beschäftigt sich der BDKJ mit Kinderschutz und einer entsprechenden Sensibilisierung bei Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen in der kirchlichen Jugendarbeit.

80 Jahre Jugendhaus St. Antonius



Zahlreiche Interessierte kamen am 12. Juni 2010 zum Tag der offenen Tür, um einen Blick in die Zentrale der katholischen Jugendarbeit zu werfen und sich über laufende Aktionen und aktuelle Trends und Herausforderungen der Jugendpastoral zu informieren.

katholisch.
politisch.
aktiv.

Dachverband

Dekanatsebene

Die neue Satzung ist in fast allen Dekanaten umgesetzt oder steht kurz davor. Es zeigt sich, dass die Rahmenvorgaben der Bundesordnung die Dekanate und das Selbstverständnis des BDKJ in der Diözese vor große Herausforderungen stellen. Manche BDKJ-Dekanatsversammlungen laufen Gefahr, durch die 2/3 - 1/3 Regelung (*Stimmverteilung Mitgliedsverbände - Jugendorganisationen*) nicht mehr beschlussfähig zu sein.

MinistrantInnen tragen in vielen Dekanaten die BDKJ-Strukturen. Sie sind gewählte BDKJ-Dekanatsleitungen oder sind inzwischen als Jugendorganisation in den BDKJ aufgenommen.

Für die Mitgliedsverbände ergibt sich Handlungsbedarf, ihre Interessen auf Dekanatsebene einzubringen, damit diese gebündelt und vertreten werden können.

Der BDKJ muss klären, wo künftig die unterste Ebene seines Engagements sein kann - die Gemeindeebene tut sich immer schwerer und dies hat Auswirkungen auf die mittlere Ebene.

Diözesanebene

Im Rahmen des [jugendforum]³ lassen die PSG und die CAJ ihre Mitgliedschaft im BDKJ ruhen. Die Diözesanleitung BDKJ/BJA will beide Verbände dahingehend begleiten, wie sie sich im BDKJ künftig vertreten können und ist bereit, die Partizipationsmöglichkeiten v.a. für kleine Verbände zu überprüfen.

Beim Studienteil zum [jugendforum]³ waren ausschließlich VertreterInnen der Dekanate anwesend. Wichtige Fragen wurden diskutiert: Warum haben die MinistrantInnen ein so großes Interesse an einer Mitarbeit im BDKJ - auch im Vergleich zu den Mitgliedsverbänden? Würden die Mitgliedsverbände heute noch einen Dachverband gründen und wie sähe er aus?

Die Anwesenden hatten viele Fragen zur Geschichte des BDKJ und wurden sich neu bewusst, was das Selbstverständnis des BDKJ ausmacht.

Die Diözesanordnung wird überarbeitet. Aufgrund der Rückmeldungen von Mitgliedsverbänden an

die Dekanate bzgl. ihrer Vertretungsregelung wurde diese überprüft. Der Bundessatzungsausschuss erklärt § 7(1) der Geschäftsordnung für ungültig: delegiert werden kann nur direkt, eine Delegation von Stimmen nicht anwesender oder nicht existenter BDKJ-Dekanatsverbände kann nicht durch die Diözesankonferenz der Dekanate erfolgen.

Es folgte ein intensiver Diskussionsprozess zwischen den Präsidien der beiden Diözesankonferenzen und der Diözesanleitung BDKJ/BJA. Auf der Diözesanversammlung im November 2010 wird ein Satzungsänderungsantrag gestellt. Ein gemeinsames Verständnis von Dekanaten und Mitgliedsverbänden über die Vertretungsregelungen im BDKJ ist anzustreben.

Bundesebene

Auf Bundesebene haben wir für ein einheitliches Logo für alle Ebenen des BDKJ gestimmt und freuen uns, dieses im Diözesanverband ab Herbst 2010 und für die Dekanate ab 1.1.2011 einzuführen. Insgesamt erleben wir die Öffentlichkeitsarbeit des Bundes als sehr umfassend, zeitgemäß und unterstützend für unsere eigene Arbeit.

Die BDKJ-Hauptversammlung 2010 stand unter dem Einfluss des sog. Missbrauchsskandals der katholischen Kirche und unser Diözesanverband hat intensiv am Beschluss „Glaubwürdige Kirche für junge Menschen“ mitgewirkt. Darin wird die Amtskirche aufgefordert, offen und differenziert entscheidende Fragen zu diskutieren, z.B. zum Umgang mit Macht, zur Sexualität und einer menschnahen Sexualmoral, zum Miteinander von Priestern und Laien, zur Nutzung und Förderung von demokratischen und synodalen Strukturen, zur Stärkung der Frau in der Kirche, zur Überprüfung der Zugangsvoraussetzung zu Weiheämtern, zur Weiterentwicklung des Priesterbildes und der Priesterausbildung.

Über den Deutschen Bundesjugendring und seine politischen Kontakte setzt sich der BDKJ auf Bundesebene vehement gegen Führungszeugnisse für Ehrenamtliche ein. Die Hauptversammlung verabschiedete hierzu den Antrag „Prävention statt Führungszeugnisse“.

2013 wird eine bundesweite 72StundenAktion statt finden, also im von unserer Diözese bevorzugten Zeitfenster.

Jugendarbeit und Schule

Im Dezember 2009 wurde für alle hauptberuflichen MitarbeiterInnen, die in der Jugendarbeit tätig sind (Diözese, Dekanats- und Gemeindeebene), ein Studientag „Lebensraum Schule“ organisiert und durchgeführt. Neben der Auseinandersetzung mit den veränderten Rahmenbedingungen in der Jugendarbeit haben die TeilnehmerInnen Ideen für Ihre konkrete Praxis entwickelt.

Kirche und Schule

Mitte Dezember veröffentlichte die Diözese eine schulpolitischen Erklärung. An der Erarbeitung des Papier mit dem Titel „Schule zukunftsfähig und menschlich gestalten“ war der BDKJ und das BJA in starkem Maß beteiligt. Die Positionen der verschiedenen kirchlichen Akteure zu bündeln und ein gemeinsames Papier zu erarbeiten erwies sich als Herausforderung, z.B. in punkto Ganztageschule und längerem gemeinsamen Lernen. Obwohl sich viele Anliegen des BDKJ in der schulpolitischen Erklärung der Diözese wieder finden hat sich der BDKJ deutlichere Positionierungen erhofft. Zudem ist es leider nicht gelungen ein gemeinsames landesweites Papier mit der Erzdiözese Freiburg zu erarbeiten.

Eine seit Januar 2009 arbeitende hauptabteilungsübergreifende Arbeitsgruppe Kirche und Schule legte im Frühjahr 2010 erste Ergebnisse vor. Bis Herbst 2010 werden darauf aufbauend konkrete Empfehlungen für die weitere Bearbeitung des Themenbereichs Kirche und Schule ausgearbeitet und der Bistumsleitung vorgelegt. Aus Sicht des BDKJ braucht es für die Weiterarbeit eine diözesane Koordinierungsstelle, denn die Hauptabteilungen Jugend und Schulen alleine können den Themenbereich nicht in der Form weiterbearbeiten wie dies notwendig ist.

Jugendbegleiterprogramm, Schülerpaten und Mentoren

Im November 2009 wurden 13 Jugendliche aus den Dekanaten Ehingen-Ulm und Mergentheim erstmals vom BDKJ zu JugendbegleiterInnen qualifiziert. Die Umsetzung der auf dem Kurs entwickelten Angebote im zweiten Schulhalbjahr gestaltet sich schwierig. Zeitmangel oder Erfordernisse der Schulen führten dazu, dass die

Angebote verändert werden mussten.

Um weitere Erfahrungen mit dem Jugendbegleiterprogramm zu sammeln fand im Juli die Qualifizierung für den zweiten Durchgang des Modellprojektes für die Dekanate Ehingen-Ulm und Rottweil mit 36 TeilnehmerInnen statt.

Auch im junior-Schülermentorenprogramm mit dem Schwerpunkt Integration gab es zwei weitere Kurse. Das Schülerpatenprojekt an der Ehinger Realschule wurde im Schuljahr 2009/2010 vom Jugendreferat Ulm fortgeführt. 11 NeutklässlerInnen wurden hierbei zu Paten für die Fünften Klassen ausgebildet.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Durchschnitt verschickt der BDKJ drei Pressemitteilungen pro Monat an kirchliche Medien, an die Mantelzeitungen in Württemberg und an private und öffentlich-rechtliche Sender. Große Resonanz fanden in den letzten 12 Monaten gesellschaftspolitische Themen wie etwa die Solidaritätsbekundung des BDKJ zu den Studentenprotesten im November 2009, der Aufruf zum Gedenktag des Amoklaufs im Februar 2010 oder die Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit.



Seit Januar 2010 geht der BDKJ auch neue Wege im web 2.0. Die [jugendforum]³-Seiten auf Facebook und Twitter laufen als Experiment, um diese Art der Information, Kommunikation und Partizipation mit ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen zu testen. Die Bedenken bezüglich Datenschutz und des Rollenverständnisses der MitarbeiterInnen - agiere ich als Fachstelle / Einrichtung oder Privatperson? - stehen dem Nutzen dieser Art von Kommunikation gegenüber: Nirgendwo sonst lassen sich brandaktuelle Infos oder persönliche Emotionszustände schneller verbreiten - entweder an eine breite interessierte Masse oder eine selektierte Schar von Freunden - und erhält von diesen ein direktes Feedback darauf. Die Entscheidung darüber, welche Seite letztlich überwiegt, liegt ganz allein bei den MitarbeiterInnen selbst.

Kirchenpolitik

[jugendforum]³

Das [jugendforum]³ ist ein dreistufiger Prozess zur Weiterentwicklung der kirchlichen Jugendarbeit. Es geht der Frage nach welche Angebote, Orte und Formen, welche Themen und Inhalte, welche Strukturen für eine künftige Jugendarbeit und Jugendpastoral nötig sind.

Die Zukunftskonferenz in Obermarchtal mit 220 ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierten war ein motivierender Start in den Prozess. Mit den dort entwickelten „Experimenten“ soll die Praxis der kirchlichen Jugendarbeit an vielen Stellen konkret verändert werden.

In der konkreten Umsetzung der Experimentideen zeigten sich dann teilweise Schwierigkeiten und Ernüchterung. Welche Erkenntnisse im Einzelnen aus den Experimenten hervorgehen, wird sich im Herbst erweisen.



Neben den Experimenten fanden im Lauf des Jahres weitere Diskussionen statt. Die hauptberuflichen MitarbeiterInnen des BDKJ/BJA haben sich darüber ausgetauscht, welche Veränderungen sich durch die Experimente abzeichnen.

Aus dem Kreis der pastoralen MitarbeiterInnen kam in Obermarchtal und danach konstruktive Kritik am Prozess des [jugendforum]³: Aus ihrer Sicht sollten vor allem Ressourcen- und Strukturfragen dringend diskutiert und Prioritäten für den Personaleinsatz beschlossen werden. Bei einem jugendpastoralen Forum am 7. Juli legten gut 20 pastorale MitarbeiterInnen den Veränderungsbedarf aus ihrer Sicht auf den Tisch. Ihre Anliegen sind vor allem eine stärkere Spezialisierung und Zielorientierung der pastoralen

MitarbeiterInnen im Bereich der Jugendarbeit und insgesamt das Festlegen von Prioritäten und richtungsweisenden Modellen.

Kritische Fragen bleiben: In welchem Maß ist ein System wie die kirchliche Jugendarbeit z.B. überhaupt in der Lage, sich selbst von innen heraus zu verändern? Dennoch: in der kirchlichen Jugendarbeit sind junge Menschen nicht Adressaten, sondern Akteure. Das ist ein zentrales Merkmal kirchlicher Jugendarbeit. Deshalb müssen am [jugendforum]³ viele beteiligt sein. Und deshalb passt dieser Prozess zum BDKJ.

Arbeitskreis Kirchenpolitik

Engagiert und ambitioniert arbeitet der AK Kipo. Entscheidend dafür ist, wie die JugendvertreterInnen im Diözesanrat (dem obersten Katholikenrat und der Kirchenstreuervertretung der Diözese), Themen und Herausforderungen aus ihrer Sicht eingebracht und eingefordert haben: beispielsweise zu den Pastoralvisitationen oder zur aktuellen Situation der Kirche im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Missbrauchsfälle oder zu Kinderarmut. Mit großem Interesse wurde das [jugendforum]³ im Rahmen der Frühjahrssitzung aufgenommen.

Aktuell bereitet der AK die Online-Aktion „kreuzverhören“ vor, in deren Rahmen junge Menschen ihre kirchenpolitischen Anliegen, Fragen und Meinungen benennen und diskutieren können. Die Ergebnisse dieser Aktion sollen im Frühjahr 2010 gebündelt und der Kirchenleitung präsentiert werden.

Kirchengemeinderatswahl

Mit der Aktion „Meine Kirche - meine Wahl“ forderte der BDKJ junge Menschen auf, zur Wahl zu gehen oder sich wählen zu lassen. Gleichzeitig motivierte die Aktion junge Menschen, die KandidatInnen kennen zu lernen und ihre Ansichten auf den Prüfstand zu nehmen. Insgesamt wurde die Aktion gut bewertet.

Nach der Kirchengemeinderatswahl wurden regionale Schulungen für die JugendvertreterInnen durch die Jugendreferate angeboten.

Frauenkommission

Seit die Frauenkommission 1992 gegründet wurde, um den Bischof zu beraten, hat sich vieles getan und in der Diözese werden Frauen breit beteiligt und wirken sogar in der Bistumsleitung mit. Der Personalbericht, den auch die Frauenkommission schon länger von der Diözese einfordert, wird im Herbst 2010 fertig gestellt. Das Thema Gleichstellung ist inzwischen institutionalisiert.

Alles, was Frauen in unserer Diözese verwehrt wird, hat einen weltkirchlichen Grund. Das wird einen langen Atem brauchen - und mehr Engagement, als es eine Frauenkommission bringen kann. Hierfür braucht es eine große kirchenpolitische Diskussion. Daher steht für die Frauenkommission an, ihre grundsätzliche Notwendigkeit zu überprüfen und gleiches gilt für die Mitarbeit des BDKJ.

Kinder- und Jugendschutz

Tief erschüttert und betroffen sind wir noch immer von den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche, die bekannt wurden. Es ist eine tiefe Kluft zwischen der frohen Botschaft des Evangeliums, dem Auftrag kirchlicher Jugendarbeit und dem Verbrechen von sexualisierter Gewalt in der Kirche.

Der so genannte „Missbrauchsskandal“ der katholischen Kirche und die Meldungen über Vorkommnisse im Jugendbereich stellen junge Menschen, die sich in der Kirche engagieren, unter einen unbegründeten und unfairen Generalverdacht.

Es ist wichtig, dass die gute, präventive und sensibilisierende Arbeit der Mitgliedsverbände und des BDKJ immer wieder bekannt gemacht wird. Der BDKJ hat dies im Berichtszeitraum an verschiedenen Stellen getan, in Presse, Hörfunk und verschiedenen Gremien innerhalb der Diözese. Die Resonanz ist ausgesprochen gut. Die Materialien des BDKJ wurden ab Februar 2010 noch stärker nachgefragt.

Der BDKJ war mit den Maßnahmen (Schulungsbausteine, Ehrenerklärung, Handlungsempfehlung, Fachkräfte, Plakatserie, Fachtag „Sexualisierte Gewalt“) seiner Zeit voraus - und darf sich gleichzeitig jetzt nicht darauf ausruhen. Es wird immer eine Herausforderung sein, Kinder und

Jugendliche vor Übergriffen zu schützen - in der Kirche und darüber hinaus.

Führungszeugnisse für Ehrenamtliche sind dafür kein geeignetes Mittel, da ihre Aussagekraft für junge Menschen sehr beschränkt ist und sie ein falsches Gefühl der Sicherheit vermitteln würden.

Der tabuisierende Umgang mit Sexualität in der Kirche verhindert, dass Kinder und Jugendliche ihre Fragen stellen und auf hilfreiche Antworten hoffen. Als BDKJ werden wir eine kirchliche Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität einfordern.

Nicht zuletzt zeigt die aktuelle Situation deutlich und schmerzhaft die kranken Strukturen und die Reformbedürftigkeit der Kirche auf.

Jugendpolitik

Kurz nach den Sommerferien und zu Beginn des Jugendarbeitsjahres rief der BDKJ in Baden-Württemberg alle Erst- und Jungwähler auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen und sich mit den Parteiprogrammen auseinander zu setzen. Das zentrale Politereignis in Baden-Württemberg folgte wenige Monate später mit dem Wechsel im Ministerpräsidentenamt - von Günther Oettinger zu Stefan Mappus. Was dies für die Jugendarbeit im Land konkret bedeutet wird sich erst noch zeigen, da das „Bündnis für die Jugend“, das im Jahr 2007 zwischen der Landesregierung und den Dachorganisationen der Jugendarbeit geschlossen wurde, noch bis Ende 2011 läuft.

Landesjugendring und Landesarbeitskreis Jugendpolitik

Der Landesjugendring bringt die Interessen seiner Mitglieder weiterhin stark in diesem Bündnis ein, das u.a. die Erstellung eines Gesamtbildungskonzeptes vorsieht. Darin soll die Bedeutung der außerschulischen Jugendbildung als eine zentrale und eigenständige Bildungsinstanz sichtbar gemacht werden. Im Juli wurde ebenfalls im Rahmen des Bündnisses eine Expertise „Zur

Lage und Zukunft der Kinder und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“ vorgestellt, welche von der Landesregierung in Auftrag gegeben wurde. Sie benennt die Potentiale, Perspektiven und Herausforderungen der Jugendarbeit vor dem Hintergrund des demographischen und gesellschaftlichen Wandels. Die Ergebnisse stützen die Anliegen der Jugendarbeit, bspw. bei der Forderung nach einer besseren Förderung, verdeutlichen aber auch kritische Punkte wie etwa die Milieubindung.



**Sommerfeeling
oder Lagerkoller?**

Über die Sommermonate führte der Landesjugendring

eine Kampagne „Sommerfeeling oder Lagerkoller? PolitikerInnen im Praxistest“ durch, bei der Landtagsabgeordnete Jugendarbeit und deren Bedürfnisse hautnah kennen lernten. Knapp 40 PolitikerInnen waren in ganz Baden-Württemberg unterwegs und besuchten Freizeiten und Zeltlager der Jugendverbände und Jugendringe. Knapp ein Drittel davon waren Freizeiten des BDKJ oder seiner Mitgliedsverbände.

Auf den Vollversammlungen beschäftigt sich der LJR 2009 und 2010 verstärkt mit Umweltthemen. Im Herbst 2009 fassten die Mitgliedsorganisationen des LJR einen Beschluss zum Atomausstieg und der Abkehr von fossilen Energieträgern, bei dem der BDKJ Mittragsteller war. Im Frühjahr 2010 wurden Anträge zu nachhaltigem und sanftem Tourismus bei „SWR3 Elch und weg“ und gegen „Stuttgart 21“ beschlossen. Als BDKJ-Delegation brachten sich die Mitglieder des Landesarbeitskreis Jugendpolitik (LAK JuPo) engagiert in der Vorbereitung der Vollversammlung und in die Debatten ein. Der LAK JuPo beschäftigte sich des weiteren mit der Kinderarmutsstudie der Caritas und der Landtagswahl 2011.

Eine-Welt-Arbeit/Globales Lernen BDKJ-Jugendaktion 2010



Im Mittelpunkt der BDKJ-Jugendaktion 2010 standen die Themen Flucht und Migration. Unter dem Motto „Auswärtsspiel - Die Welt ist in Bewegung“ fanden seit März über 20 Workshops statt. Gleichzeitig gab es ein Aktionsheft mit zahlreichen Hintergrundinfos, inhaltlichen Bausteinen und spirituellen Impulsen. Der dazugehörige Spielwettbewerb kam mit einer Einsendung leider nicht so gut an wie der Filmwettbewerb im Jahr 2008 (*damals 34 Einsendungen*).

Arbeitskreis Eine-Welt-Politik

Die Eine-Welt-Arbeit ist fester Bestandteil im BDKJ und so wurde der 2007 eingerichtete AK Eine-Welt-Politik im Frühjahr 2010 von der BDKJ-Diözesanversammlung für vier Jahre verlängert. Verbessert werden soll künftig die Anbindung an die Mitgliedsverbände und die BDKJ-Diözesanversammlung. Zwei Vertreter aus der Diözese sind im Entwicklungspolitischen Ausschuss auf Bundesebene. An der Aktion des BDKJ-Bundesverbandes auf dem Ökumenischen Kirchentag in München haben sich Ehrenamtliche ebenso beteiligt wie am Schülerprogramm der Fair Handeln Messe im April in Stuttgart..

Die BDKJ-Diözesanversammlung hat im Herbst 2009 weitere Empfehlungen für einen kritischen Konsum beschlossen: „regional und saisonal“ haben Vorrang. Falls ein Produkt diesen Kriterien nicht entspricht, soll es möglichst „fair“ eingekauft werden. Derzeit erarbeitet der Arbeitskreis eine Einkaufshilfe mit praktischen Tipps für

Jugendverbände und Kirchengemeinden.

Es ist schwer, die Kriterien in das Verbands-, Gemeinde- und Einrichtungsleben zu integrieren. Wir hoffen, dass aus dem EMAS-Prozess, der im Juni 2010 im Antoniushaus begonnen wurde, weitere Umsetzungsschritte folgen.

Sternsingerarbeit

„Kinder finden neue Wege“ hieß das Leitwort der 52. Aktion Dreikönigssingen 2010, das die Situation von Kindern im Senegal aufgegriffen hat. Kooperationsverband war erneut die KJG. Die zwei Sternsingerausendungen im Dezember 2010 fanden im Dekanat Biberach und im Dekanat Mergentheim statt. Das Spendenergebnis ist das bundesweit höchste, die 959 Gruppen in der Diözese sammelten insgesamt 4.530.235,99 €.



Einrichtungen des BDKJ

BDKJ-Freiwilligendienste und Zivildienst

Im Jahrgang 2009/10 waren insgesamt 336 Freiwillige im Sozialen Jahr (FSJ), 272 Frauen, 64 Männer (davon 12 nach § 14c ZDG (FSJ statt Zivildienst)). 111 Freiwillige waren jünger als 18, 55 Freiwillige hatten einen Migrationshintergrund. 32 junge Menschen machten 09/10 ein freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) und in Kooperation mit dem Diözesancaritasverband führte der BDKJ fachliche Einführungslehrgänge für mehr als 400 Zivildienstleistende durch.

Von großer Bedeutung für die Freiwilligendienste war im Jahr 2010 die Diskussion um die Zukunft des Zivildienstes bzw. der Wehrpflicht. Am 17. Juni hat der Bundestag die Verkürzung der Dienstzeit auf sechs Monate und einen freiwilligen zusätzlichen Dienst beschlossen. Parallel dazu wurde eine politische Diskussion über die Aussetzung der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes geführt. Sollte der Zivildienst tatsächlich ausgesetzt werden, kann ein großer Teil der bisherigen Zivildienstplätze in Freiwilligenplätze umgewandelt werden.

Der BDKJ drängt derzeit gegenüber dem Bischöflichen Ordinariat auf eine grundsätzliche Ausnahme des Konfessionerlasses für die Freiwilligendienste, d.h. wir möchten weiterhin junge Menschen aller Konfessionen in die Freiwilligendienste vermitteln. Abschließend geklärt werden konnte im Frühjahr 2010 die Frage der alleinigen FSJ-Trägerschaft des BDKJ in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Nach zwei Jahren der separaten Trägerschaft wird die Schulstiftung ab dem Jahrgang 2010/2011 das FSJ in ihren Einrichtungen wieder unter der Trägerschaft des BDKJ anbieten. Mit dem Verlauf der Kooperationsverhandlungen ist der BDKJ sehr zufrieden, da abgesehen von der Frage der Trägerschaft ein FSJ im schulischen Kontext entwickelt werden konnte.

FSJ kickSTART

FSJ kickSTART

Das Modellprojekt FSJ kickSTART, das der BDKJ gemeinsam mit dem Caritasverband Stuttgart und der Diözesanverband INVIA Katholische Mädchen- und Frauensozialarbeit im Rahmen des Bundesprogramms „Freiwilligendienste machen kompetent“ seit 2008 durchführt, endet nach zwei erfolgreichen Durchgängen zum Ende des Jahres. Zusammen mit den Kooperationspartnern bemüht sich der BDKJ um ein Nachfolgeprojekt für diese Zielgruppe. Um auf die Situation von Jugendlichen mit schlechtem oder fehlendem Schulabschluss hinzuweisen, hat der BDKJ den bundesweiten Aktionstag am 19. März (Josefstag) zum Gespräch mit PolitikerInnen genutzt.

Weltwärts und Reverse

Zusammen mit der Hauptabteilung Weltkirche hat der BDKJ im Sommer 2010 43 junge Menschen in den Weltkirchlichen Friedensdienst und über die Servicestelle für Weltkirchlichen Freiwilligendienst entsendet. Seit 2008 werden die Auslandsdienste über das entwicklungspolitische Programm „weltwärts“ des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) angeboten. Im April hat das BMZ dem BDKJ mitgeteilt, dass für den Ausreisejahrgang 2010/2011 statt für die beantragten 46 Freiwilligen nur für 30 Freiwillige Weltwärts-Fördermittel zur Verfügung stehen. Diese massive Kürzung kam für den BDKJ sehr überraschend, zumal die Gesamtzahl der Entsendungen ursprünglich erhöht werden sollte und die Entsendeorganisationen sogar zum Ausbau aufgefordert wurden. In Zusammenarbeit mit der Bundesebene und durch politische Lobbyarbeit konnte noch vor den Sommerferien eine Perspektive erarbeitet werden, die es ermöglichte, dass doch alle 43 Freiwilligen ausreisen konnten. Unklar ist jedoch, in welchem Umfang eine Förderung im nächsten Jahr möglich ist und was dies für den Weltkirchlichen Friedensdienst und die Servicestelle bedeutet.

Erfreulich ist der Beginn der Vorarbeiten zur Einführung eines Reversprogramm in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Mai 2010, das jungen

Menschen aus Lateinamerika ab Sommer 2011 die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes in Deutschland bieten soll und dadurch die bestehende Einbahnstrasse bei den Auslandsdiensten aufheben soll.

BDKJ-Ferienwelt

Das Marketing-Konzept für die Ferienwelt ist erfolgreich umgesetzt und die neue Gestaltung des Katalogs trifft auf gute Resonanz. Die Teilnehmerzahlen haben sich auf gutem Niveau gefestigt (Stand 02.08.2010 3.270 Teilnehmer). Zur Zeit wird die Website komplett überarbeitet und bekommt im Dezember 2010 nach einem Relaunch ein neues Gesicht. Gegenwärtige Herausforderung ist die geplante Sanierung des Zeltlagergeländes in Seemoos und die langfristige Absicherung des Betriebs.

Mit dem Angebot der Ferienwelt erreicht der BDKJ zahlreiche Kinder und Jugendliche außerhalb der verbandlichen Jugendarbeit.

Impressum

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend (BDKJ)
Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstr. 3
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100
Fax 07153 3001 600

www.bdkj.info

Redaktion
Diözesanleitung BDKJ/BJA

Grafiken und Statistik
Sarah Greschner, Burkhard Hein

Layout
Elke Dischinger

Druck
Druckerei Maier, Rottenburg

Auflage: 500 Stück

